Zeitschrift: Beiträge zur Geschichte Nidwaldens
Herausgeber: Historischer Verein Nidwalden
Band: 36 (1977)

Artikel: Rotzloch : Industrie seit 400 Jahren
Autor: Flüeler, Karl
Kapitel: Rotz-Loch : Herkunft und Bedeutung des Namens
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-698327

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rotz-Loch

Herkunft und Bedeutung des Namens

Woran denkt, wer den Namen «Rotzloch» erstmals hört? Nidwaldnern, hier in der Gegend aufgewachsen, auch Obwaldnern, wohl auch Luzernern oder andern deutschsprachigen Schweizern, scheint die Frage müssig. Denn bei uns verbindet sich der Name Rotzloch etwa mit dem Gedanken an Steinbruch, Strassenbau, Zementröhren, Schwefelquelle und Franzosenüberfall. Die Jüngeren mögen zusätzlich an Tanz und Kurzweil denken. Anders verhält es sich bei demjenigen, welcher sich der Schriftsprache bedient. Er wird beim Namen «Rotz» an etwas Unangenehmes denken, an Schleim und Eiter, Folgen der in früheren Zeiten gefürchteten Krankheit, welche Pferde und andere Einhufer, ja sogar den Menschen befiel, sich in Kurzatmigkeit und eitrigen Geschwüren äusserte und gewöhnlich zum Tode führte.
Was bedeutet der hierzulande geläufige Name «Rotz» nun aber wirklich? Die älteste Schreibweise findet sich in einem Urbar des Gotteshauses Engelberg, angelegt zwischen 1187 und 1197. In solchen Urbaren hielten die Mönche die Abgaben, welche auf den dem Kloster zinspflichtigen Liegenschaften lasteten, fest. Da heisst es z.B.:

De Rohza i. pett' cap.ⁱ ꝛ i. nū.[1]

oder

De Rohlnberge i. nū.[2]

«Rotz» ist also bereits zu dieser Zeit ein gängiger Name. Was sagt er aus? Die beste Erklärung vermittelt uns Pater Hugo Müller[3]: «Der Namen der Rotschalp am Brienzergrat leitet I.U. Hubschmied vom

romanischen «rokka» ab (franz. roche = Fluh, Felsen), das sich zu «rotschi» und später zu «rotsi» entwickelte. Diese Ableitung passt ausgezeichnet für die Erklärung der Obwaldner Namen «von Rotz», «Rotzmattli», «Rotzibüel» sowie «Rotzloch» in Nidwalden, das einen tiefen Einschnitt in den Felsen darstellt. Der Rotzibüel in Kerns liegt ganz nahe bei einem langgestreckten Felsband. Das daran angrenzende Land heisst «Hinterflueh». Die gleiche Auslegung vertrat schon Schulherr Alois Businger im Jahre 1836.[4]
Wir haben also in «Rotz-Loch» eine enge Öffnung in einem Felsband zu sehen, und das umschreibt nun die Lage jener Gegend, über die in dieser Schrift berichtet werden soll, vorzüglich.

[1] Geschichtsfreund 17/249 – Übersetzung: von Rozzo ein Ziegenfell und eine Münze.
[2] ebenda, Übersetzung: von Rozziberge eine Münze.
[3] Obwaldner Namenbuch, Sarnen 1952, S. 26, Nr. 20
[4] Der Kanton Unterwalden, historisch, geographisch, statistisch geschildert, St. Gallen und Bern 1836, S. 162/163.